

## Die Ernte.

In Ungarn hat der Reipschnitt bereits eingelegt, in zehn bis zwölf Tagen dürfte, anhaltend warmes, trockenes Wetter vorausgesetzt, die Roggenernte beginnen. Die Aussichten gelten allgemein als sehr günstig und man rechnet auf einen reichen Ertrag und vorzügliche Qualitäten, wenn die Fehung trocken unter Dach kommt. Der Roggen blühte überall prachtvoll ab, der Behang war voll und lückenlos, die Ähren sind lang, die Körnerentwicklung reich. Tritt keine Störung durch übermäßige Hitze ein, so wird das Korn gleichmäßig mehreich und dünnhäutig sein und eine große Mehlausbeute liefern. Letztere dürfte den Ausfall am Körnerertrage ergänzen, wo sich ein solcher etwa ergeben sollte.

Der in der vorigen Woche erwartete amtliche ungarische Bericht blieb aus, da die Berichte aus verschiedenen Gegenden nicht rechtzeitig eingetroffen sind. Durch die Erfahrungen der letzten zwei Jahre ist man in Ungarn mit den Saatenstandsberichten vorichtiger geworden; man will bestimmte Umstände angeben und sich nicht auf bloße Annahmen stützen. Was man über den ungarischen Saatenstand hört, läßt eine sehr gute Ernte in Halm- und Hackfrüchten erwarten, von einer Mehrernte muß man, insbesondere in Wintergetreide, absehen, weil der Umbau im Herbst wiederholt gestört war und nicht ganz durchgeführt werden konnte. Weit größer dürfte der Ertrag in Sommergetreide sein, weil dessen Anbaufläche stark vermehrt wurde.

In Oesterreich ist der Saatenstand überhaupt günstig, die rechtzeitigen Niederschläge haben das Wachstum und die Entwicklung der Ähren ungemein gefördert. In Böhmen erwartet man in allen Getreidegattungen einen sehr großen Ertrag. Die letzten Berichte aus Galizien, aus den besetzten Gebieten in Rußland und Serbien lauten derart günstig, daß man heute schon mit einer völligen Deckung des Bedarfs in diesen Provinzen rechnen kann. Und hält die Maisernte, was sie heute verspricht, so wird es auch beim Mais große Ueberschüsse geben.

In Deutschland erwartet man eine weit größere Ernte als bisher angenommen wurde, da es im Osten ausgiebig geregnet hat; in diesen Gegenden ist das Getreide infolge Regenmangels stark zurückgeblieben. Den Weizenertrag in Rumänien schätzt man auf weit über 32 Millionen Hektoliter, trotz des Frostes, welcher in verschiedenen Gegenden konstatiert wurde. Verheißungsvoll lauten die weiteren Meldungen aus Bulgarien und der Türkei.

Die erste Heuernte fiel überaus glänzend aus. Schon heute sind sehr viele Ersatzfuttermittel entbehrlich worden und die Heupreise sind ganz bedeutend gesunken.

Man kann heute schon mit billigeren Preisen im kommenden Konsumjahre rechnen, wenn alles günstig eingeheimst wird.